

Tuesday, March 28. 2006

Veranstaltungseinladung

Hiermit möchte ich nochmal offiziell verbreiten und um Verbreitung bitten:
Einladung zu einer öffentlichen Veranstaltung des
FairSharing-Netzwerks:

Alternativen zum Verbot der Internet-Tauschbörsen
Erfahrungen aus Frankreich und USA

Mit:

• Jean-Baptiste Soufron, Association des Audionautes, Frankreich

• Elisabeth Stark, Freeculture, USA

• Oliver Moldenhauer, FairSharing-Netzwerk

31.3.06, 19:30

in Berlin, Mehringhof (Gneisenaustr. 2a)

Mehr dazu auf fairsharing.de

Posted by julian in politics at 02:53

Blogpause

Ich werde in den nächsten Tagen sehr viel auf Achse sein und somit wohl kaum zum Bloggen kommen - vorbereitungen rauben mir schon seit einigen Wochen die Zeit:

Zuerst geht es nach Amsterdam, wo ich auf der Konferenz "Trajectories of Commitment and Complicity: Knowledge, Politics, Cultural Production", die dort vom Institut für Kulturanalyse ausgerichtet wird, ein Paper mit dem Titel "The Travel of Knowledge and its Boundaries" vorstellen werde. Dazu später mehr, Lizenzierung und Veröffentlichung müssen erst noch mit meinen beiden Co-Autoren abgesprochen werden.

Am Donnerstag geht es dann weiter in Richtung Berlin, wo am Freitag Abend dann schonmal angekündigte FairSharing-Veranstaltung mit Jean-Baptiste Soufron von den audionautes aus Frankreich und Elisabeth Stark von Freeculture Harvard (USA) statt findet. Termin: 19:30 Im Meringhof.

Samstag und Sonntag dann noch Sitzungen, Montag, Dienstag Leute treffen, Dienstag Abend oder Mittwoch morgen zurück.

Posted by julian in misc at 02:45

Saturday, March 25. 2006

Clash Of Realities: Fazit

Konferenz zu Ende, ich am Ende. nach über 12 Stunden Schlaf nun endlich Zeit zu rekapitulieren.

Auch am dritten Tag gab es sicherlich noch die ein oder andere spannende Diskussion, die sich aber vor allem in den Pausen abspielte. Selten waren die Vorträge wirklich brilliant, viele schlitterten trotz wohlklingendem Titel in die Bedeutungslosigkeit ab. Dennoch war diese Konferenz in Ordnung: zum einen für die Wahrnehmung von Computerspielen in der Öffentlichkeit, zum anderen, weil man unglaublich viele nette und spannende Leute kennen lernen oder wieder treffen konnte. Irgendwie hatten alle anwesenden die ähnlichen, teilweise enttäuschten Erwartungen und gemeinsam über den Vortrag ranten und dann die entgangene Diskussion einfach im Vorraum führen, ist ja auch eine gute Sache. Konferenzen sind ohnehin nur teilweise wegen der Vorträge gut, vielmehr zählen die anwesenden Menschen. Kontakte knüpfen ist natürlich eine Sache, aber selbst ohne Kontakte, ohne dämliche Business Cards, ist die Konzentration an interessanten Gesprächspartnern an so einer Tagung aussergewöhnlich.

Das Abschlussgespräch war dann allerdings viel zu viel Weihrauch. Meine Frage, ob die Folien dann mal ins Netz kämen wurde mit "das werden wir in den nächsten 3-4 Wochen mit den entsprechenden Vortragenden abklären" beantwortet. Na super: die Leute haben jetzt ihren Laptop dabei, also geht man am besten jetzt hin und zieht sich die Folien auf einen USB-Stick. Ist ja nicht so wie bei anderen Veranstaltungen, dass die Menge der Referenten unüberschaubar wäre.

Nächstes Jahr wieder? Unklar. Übrigens die erste Konferenz auf der ich bin, die mich nicht angesteckt hat. Will sagen: bin eigentlich begeisterungsfähig genug, um in den ersten drei Tagen nach einer solchen Veranstaltung am liebsten schon die Zugtickets fürs nächste mal zu buchen, dieses mal nicht. Andererseits ist natürlich die Hoffnung da, dass sich alles in einem Jahr mehr eingespielt hat und der ein oder andere Referent auch mal Ergebnisse präsentiert.

Posted by julian at 13:29

Friday, March 24. 2006

Clash Of Realities: Tag 3

Tag 3 beim der Clash of Realities. Gestern war ganz akzeptabel, leider zu wenig Clash, zu wenig echte Ergebnisse. Kaum einer der Referenten der zugibt, dass Computerspiele primär Spaß machen, dafür viele Berichte von Professoren, die erläutern welche Websites sie kennen. Abends ein nettes Get-Together mit viel Speis und Trank, danach noch mehr Trank in der Kölner Altstadt, weswegen der Morgen etwas unangenehm wirkt.

Erster Vortrag nur ganz kurz: Sollte eigentlich um die USK und "Bewertung von Computerspielen" gehen, tatsächlich kam dann ein Lehrer auf die Bühne und hat etwas von LAN-Parties in Schulen gefaselt - ein weiterer Grund erstmal was trinken zu gehen. Vortrag 2 dann doch viel interessanter: eine Schweizerin, die über die Vermischung von Digital und Real berichtet: Pacmanhatten, Real-Life-Tetris und viele andere Projekte, die Computerspiele im realen Leben nachstellen. Die anschließende Diskussion ist auch höchst Spannend - der Vortrag also genau das, worauf ich seit der Aggressionsdiskussion gestern erhofft hatte. Davon später vielleicht mehr, wir melden uns.

Posted by julian in computers at 11:31

Thursday, March 23. 2006

Clash Of Realities Tag 2: Aggression

Vom eher unspannenden Online-Rollenspiele-Track hinüber zum großen Saal: ein Verhaltensforscher legt den aktuellen Stand der Studien über Korrelation von Aggression und gewalttätigen Computerspielen dar. Hoch spannend, klar struktuiert und mit wenig überraschendem Fazit: kurzfristige Studien zeigen, dass nach dem Spielen gewalttätiger Computerspiel ein höheres Aggressionspotential beim Menschen vorhanden ist. Dieses lässt sich auch klassifizieren in Priming (erhöhte Zugänglichkeit für aggressive Gedanken), Hostile Attribution Bias (veränderte Reaktion auf potentiell Aggressives Verhalten anderer) und Hostile Expectation Bias (veränderte Erwartungshaltung an die Reaktion anderer auf Konfliktsituationen). Er gibt jedoch in der Fragestunde auch zu, dass die subjektive Wahrnehmung von Gewaltdarstellungen bislang noch nicht ausreichend in die Studien einfließt - er arbeite jedoch gerade an ebensolchen Studien. Auch sei es schwer, sich nur auf Nutzer-Beschreibungen zu verlassen, da bestimmte Vorgänge im Gehirn einer Person nicht subjektiv beurteilt werden könnten.

Großes Problem bei diesen Studien ist, dass es bislang keinerlei Langfristige Untersuchungen gibt. Gesteigerte kurzfristige Aggressivität ist nichts Computerspiel-Exklusives. Leider bleibt ihm wenig Zeit, um auf die langfristigen Wirkungen einzugehen, die doch die viel interessanteren sind. Zumindest gibt es aber genug Futter, um permanenten "Computerspielen produziert Massenmörder"-Diskussionen fundiert zu begegnen.

Posted by julian in computers at 13:03

Clash of Realities - Tag 2: Online-Rollenspiele

Sehr befremdlich über einen Vortrag zu bloggen, in dem es um die eigene Arbeit geht: Prof. Jürgen Fritz von der FH-Köln hat ein Jahr lang Ogame gespielt, während seine Kollegin, Prof. Karla Misek-Schneider Ogame-Spieler betrachtet hat. Natürlich freut es mich, als einer der momentanen Mitentwickler des Spieles, darüber zu hören. Etwas lob und eine nette andere Sicht auf die eigene Arbeit. Ich muss aber sagen dass ich mir mehr Wissenschaftlichkeit erhofft hätte. Sozialpädagogik ist allerdings kein Feld, das sich mir persönlich in irgend einer Weise erschliessen kann - mag also für andere ganz großartig gewesen sein. Danach ging's um World of Warcraft, später generell um Online-Rollenspiele. Viel deskriptives, wenig tiefere Analyse, ich gehe lieber in den anderen Saal und hoffe auf mehr Clash.

Posted by julian in computers at 12:44

Clash Of Realities Tag 1

Ein Hoch auf einen Spieleproduzierenden Arbeitgeber, der es einem ermöglicht, auf solche Events zu fahren. Kollateral kommt da nämlich eine Menge an Blogartikeln raus, wie schon bei der Games Convention Developer Conference. Nun also "Clash of Realities", die Konferenz über "Computerspiele und Soziale Wirklichkeit".

Die veranstalten Electronic Arts und die Fachhochschule Köln gemeinsam - und man merkt, es liegt etwas in der Luft: Keine Eröffnungsrede die nicht betont, wie wichtig das alles sei, hohe Medienpräsenz (inklusive Johnny und Mo vom Spreeblick-Verlag, die für EA podcasten) und - so wird mir erklärt - ein Who is Who der Spiele-Erforschenden Wissenschaftler. Derer zwei halten kurze Keynote-Ansprachen. Der eine, Dr. Wolfgang Bergmann, führt grandios von fantastischen virtuellen Welten "in denen ich ja nicht Wolfgang Bergmann, sondern Kuno, der Mutige Ritter bin", zur Realität, die hinter dem Rechner zu verblassen scheint. Und während er mit Ikarus' Sage schliesst, scheint sein Nachfolger, Neurologe Klaus Mathiak, zu sehr vom Höhenflug des selbigen inspiriert zu sein. Unverständlich, unpointiert, man möchte sagen, typisch Deutscher Akademiker, der vergleicht, wie Gehirne von Gewalttätern und Killerspieler bei ihren entsprechenden Tätigkeiten gleichermaßen angeregt werden.

Huch! NRW-Familienminister Armin Laschet vergessen! Zu meinem Trost muss ich sagen, dass mir das nichts ausmacht: er holpert von Allgemeinplatz zu Allgemeinplatz, liest von einem Blatt Papier ab, dass "da ja sehr viel Originalität drin steckt" und betont die Wichtigkeit von Medienkompetenz, die er mit einem wundertollen Online-Ratgeber für Eltern schaffen will. Dann lobt er sich noch selbst, obwohl sein Vorgänger für die Einführung der USK unter NRW-Führerschaft verantwortlich war, und macht mit der Aussage, Computerspiele seien noch nicht Kulturbestimmend aber das käme sicherlich demnächst deutlich, dass "Zukunft" für ihn was mit Computern zu tun hat und nicht, wie für unsereins mit Phasern und Transporterräumen.

Es folgt eine Podiumsdiskussion mit einem überraschend kompetenten CDU-Landtagsabgeordneten, einem routinierten Electronic-Arts-Menschen, Dr. Wilfried Kaminski von der FH Köln und einer Lehrerin (Eva Maria Kabisch) wie aus dem Bilderbuch, die irgendwer da hin gesetzt hatte, um einen Gegner zu schaffen.

Feindbild hin oder her, Frau Kabisch weist auf die Problemfälle in den Bildungsfernen Schichten hin, um diese Argumentation in der Frage, was der Unterschied zwischen TV-Inkompetenz und Spiele-Inkompetenz sei gleich wieder zu vergessen und fordert Spiele, die Pädagogischen Aufträgen genügen. "Wo ist das Spiel das Frustrationsgrenzen von Jugendlichen stärkt statt sie ständig zu überschreiten?" fragt sie, und ich frage mich wo die Spannung in Spielen sein soll, die von Erwachsenen wie Frau Kabisch gemacht werden, vor allem wenn sie dann noch fordert, dass es da ja mal was geben müsste, was den Spieler vom Spiel distanzierd "wie auch im Theater manchmal der Schauspieler explizit von seiner Rolle distanzierd wird".

Dann ist man sich ein bisschen einig, dass Kinder es ja doch nicht ganz so leicht haben, schnell in der tollen Spielewelt hängen bleiben und vor lauter Grandiosität die Realität ablehnen und kommt dann noch ein bisschen auf Suchtgefahren zu sprechen, in deren Diskussion - wer hätte es anders erwartet - Frau Kabisch "die mangelnde Suchtprävention bei Spielen" mit der mangelnden Suchtprävention "als die Drogenszene entstanden ist" vergleicht.

Sprich: Allgemeinplätze. Der eine beweist mehr Kompetenz als erwartet, die andere so wenig wie befürchtet.

Es folgt nach einem kurzen "Get Together", die Ansprache des Norwegischen Computerspieleforschers Prof. Dr. Espen Aarseth, der in Kopenhagen forscht. Von "Understanding Games in Virtual Environment" hätte ich mir doch mehr erhofft.

Klar bleibt festzuhalten, dass es ein wahrer Genuss ist, Skandinavische Wissenschaftler zu hören, besonders im Kontrast zu einem Stocksteifen Professor, der die Einleitung macht. Die Rede selbst hätte jedoch deutlich mehr ins Detail gehen können, galt sie doch mehr der Rechtfertigung seiner Arbeit als der Vorstellung konkreter Ergebnisse. Natürlich ist es sehr interessant zu hören, wie Forscher an Spielen arbeiten, welche Untersuchungstypen und Spielklassifizierungen es gibt. Auch Anekdoten von der kleinen Tochter die WoW spielt sind nett, das nächste mal aber mehr Ergebnisse bitte.

Mehr heute, am bis zum Rand mit Programm gefüllten zweiten Tag, von dem ich den Versuch eines Live-Bloggings starten will. Wir sind gespannt, bleiben Sie dran.

Posted by julian in politics at 10:26

Wednesday, March 22. 2006

Urheberrechtswahnsinn

Krasse Sache: ausgerechnet am heißesten Tag des Jahres, dann, wenn unsere Bundesregierung ihren völligen Realitätsverlust in Sachen Filesharing zugibt, da wo Frankreich ein höchst seltsames neues Urheberrecht beschließt, da fahre ich nach Köln und bin den gesamten Tag nicht online, weil auf der hochinteressanten Clash Of Realities-Konferenz. Dazu später übrigens mehr. Komme mir grad ziemlich blöd vor, so mit einer UMTS-über-Kollegen-Handy-Lösung...

Posted by julian in politics at 23:52

OpenSPARC

Lawrence Lessig schreibt, dass Sun nun das Chipdesign des neuen Niagara-Prozessors online gestellt hat. Gratulation für diesen Schritt!

Posted by julian in computers at 01:40

Monday, March 20. 2006

Copyrightwahnsinn zusammengefasst

Naja, nicht nur Copyrightwahnsinn: das Mother Jones Magazine hatt einen netten Artikel über die haarsträubendsten Ereignisse in Sachen "Geistige Monopolrechte". Urheberrecht, Patente und vor allem Trademarks. Sehr lesenswert (via fefe)

Posted by julian in politics at 16:05

Sunday, March 19. 2006

Kanadische Musikindustrie widerlegt eigene Argumente

Der Kanadische Urheberrechtsprofessor und -aktivist Michael Geist berichtet von einer Studie (PDF), die der Verband der Kanadischen Musikindustrie (CRIA) wohl am liebsten hätte verschwinden lassen - und das obwohl die CRIA die Studie selbst in Auftrag gegeben hatte. Ähnlich wie die Brennerstudie hierzulande, war eine relevante Menge an Menschen nach ihren Musikkonsum-Gewohnheiten befragt worden. Dabei kam unter anderem heraus, dass von denjenigen, die Filesharing betreiben, nur ca. 33 Prozent aller Musik aus den P2P-Programmen stammt, 36% hingegen von eigenen CDs, 20 % von bezahlten und 6% von legalen, kostenlosen Downloads. Auch der Mythos von den musikstehlenden Teenagern wurde von der Studie eindrucksvoll widerlegt: ausgerechnet die Gruppe der 35-44-Jährigen bot die größte Diskrepanz zwischen Downloads (31%) und CDs(27%). Mehr dazu auf michaelgeist.ca

Posted by julian in music, politics at 18:35

Film: V wie Vendetta

V wie Vendetta ist einer der Filme, die am ende mehr Fragen als Antworten hinterlassen - nur dieses mal geht es mir weniger um den Inhalt, ich hoffe dass es tatsächlich sehr wenige Menschen geben wird, die beispielsweise die Frage nach der Identität hinter dieser Guy Fawkes-Maske stellen. Die Frage die mich zur Zeit am meisten beschäftigt ist die, ob die Gebrüder Wachowski nur zwei glückliche irre sind, die sich für schlauer halten als sie sind, und bei Matrix nur duch ein paar Zufälle damit nicht aufgefallen sind. Klar, "V" ist eine Comic-Verfilmung. Kritik an fantastischen Elementen, Paradoxa oder sonstiger Übertreibung unnötig, jene an etwas zu viel Pathos und einigen Minuten Überflüssigkeit trivial. Dennoch: Was gut durchdacht anfängt, und auch den Eindruck erweckt, intelligent zu sein, scheitert genau daran: wer versucht, etwas geniales zu schaffen, der scheitert zwangsweise an seinen eigenen Maßstäben. Zuviel Pseudo, zuviel möchtegern. Der Versuch, statt guter Popmusik, Bach die Stirn zu bieten scheitert fast zwangsläufig da wo die gute Popmusik, respektive das gute Popcornkino verlassen wird. Wo versucht wird, Dinge zu erklären, deren Erklärung gar nicht benötigt wird, und komplexität auf Massenverständlichkeit herunter gebrochen, ohne dass der Eindruck erweckt wird, selbst verstanden zu haben. Und so lebt der Film von seltsam konstruierten Anfangsumständen voll seltsamer mystik-historie-gegenwart-parallelen, ebensolchen Plot-Elementen und einem Ende mit einer Revolution, deren großer Knall gar nicht benötigt worden wäre. Fazit: Gutes Popcorn, das an manchen Stellen etwas fad schmeckt, weil der Koch sich statt der Zuckerbeigabe lieber an Feinschmeckereien versucht und versagt hat.

Posted by julian in film at 14:53

Saturday, March 18. 2006

Trauriges Ende in Frankreich

Nix mit Licence Globale und Kulturfltrate-Träumen: nach ewiger Debatte konnte nur noch die große Katastrophe, die ein verbot freier Software bedeutet hatte, abgewendet werden. Kopierschutzumgehung wird wohl verboten, ob P2P-Software ebenfalls der Vergangenheit angehören, ist wohl noch nicht ganz klar. Heise berichtet da etwas mehr darüber.

Nichtsdesdotrotz möchte ich jetzt schonmal darauf hinweisen, dass wir bei FairSharing Jean-Baptiste Soufron von den Audionautes eingeladen haben. Er wird zusammen mit Elizabeth Stark von Freeculture Harvard am 31. März im Meringhof in Berlin-Kreuzberg einen Vortrag halten und über die Situation und die vergangene Debatte berichten, bevor Elizabeth die ganze Diskussion aus Amerikanischer Sicht beschreibt. Dazu aber bald noch mehr.

Posted by julian in politics at 03:37

Der Fall Chefkoch

Anscheinend zieht der Scientology-Fall doch weitere Kreise: Nachdem die Chefkoch-Stimme Isaac Hayes gegangen war, hat nun der Comedy Channel auf die wiederholte Ausstrahlung der Southpark-Folge verzichtet, in der sich über Scientology lustig gemacht wird. Grund dafür dürfte laut New York Post Tom Cruise gewesen sein, der auch spottobjekt in der Folge ist. Dieser soll sich geweigert haben, Promotion für Mission Impossible 3 zu machen, sollte die Folge noch einmal ausgestrahlt werden. Sowohl der Comedy Channel als auch Paramount, das MI3-Studio, sind teil des Viacom-Konzernes. Wer protestieren möchte, möge MTV schreiben. die gehören auch dazu.

Posted by julian in film at 03:25

Friday, March 17. 2006

Next generation P2P

Ein paar schlaue Leute von den Universitäten Delft, Twente und Amsterdam haben auf Basis von BitTorrent ein neues P2P-Tool geschaffen, das sich "Tribler" nennt (weil die Unis im gegensatz zu den ganzen Web 2.0-Firmen kein e schlucken). Im Prinzip basiert das System auf dem von Bittorrent, also vor allem auf dem Prinzip, dass die Upload-Menge die der Downloads beeinflusst. Das größte Problem dabei ist jedoch, dass asynchrone Leitungen dadurch ihren Upload selten voll ausschöpfen können. Tribler implementiert hier eine Art Buddy-System: wenn als Freunde eingetragene Personen gerade wenig oder kein Aufkommen haben, helfen sie beim Upload/Download aus und leiten diesen an den designierten Empfänger. Zudem wurde sich über diese Funktion auch ein Empfehlungssystem implementiert, dass dem eines großen Buchhändlers ähneln soll. Auch kann sich der User anzeigen lassen, wo auf der Welt sich die eingetragenen Buddys befinden.

Alles in allem eine nette Sache mit schönen Ideen - in wie weit sich das alles in der Praxis durchsetzt wird sich zeigen. Da mir das ganze aber danach aussieht, als könne es sich in das normale BitTorrent-Netzwerk einklinken, ist die chance gar nicht so schlecht.

Posted by julian in computers at 17:13

Tuesday, March 14. 2006

Tschüss, Chefkoch!

Wie ich bei der Titanic nachlesen durfte, hat Soul-Sänger Isaac Hayes, die Originalstimme des Chefkoch bei Southpark, gekündigt. Was mich dabei doch wundert ist die Begründung: Ihm wird das mit der Religion zu viel. Oder im Original: Co-creator Matt Stone said: 'In ten years and over 150 episodes of South Park, Isaac never had a problem with the show making fun of Christians, Muslim, Mormons or Jews.

'He got a sudden case of religious sensitivity when it was his religion featured on the show.

'Of course we will release Isaac from his contract, and we wish him well.'

However, in a statement explaining why he quit, 63-year-old Hayes did not mention the autumn episode poking fun at Scientology, instead citing 'growing insensitivity toward personal spiritual beliefs' across the media.. Haha.

Posted by julian in film at 20:55

Monday, March 13. 2006

Call for Papers: GPN5

Zum disclaimen: ich bin mit an der Planung dieser Veranstaltung beteiligt. Berichterstattung wird also im Vorfeld sehr einseitig sein, dieses Blog als Werbeplattform mißbraucht werden.

Hier der Call for Papers: GPN5 - smack my bit up

<http://www.entropia.de/wiki/GPN5>

Der Entropia e.V. - Chaos Computer Club Karlsruhe[1] lädt im fünften Jahr zur GPN Programmiernacht ein. Am Wochenende vom 9. bis 11. 6. 2006 wird sich in den Räumen der HS(ex-FH) Karlsruhe[2] eine hackerfreundliche Mischung aus Vorträgen, Workshops, Projekten, Chillout und Chaos entfalten und den Besuchern Gelegenheit bieten, ihr Wissen zu mehren und zu verbreite(r)n.

Die GPN hat sich inzwischen als süddeutsches Hackerevent etabliert und in den letzten Jahren für viel positives Feedback gesorgt. Auch dieses Jahr wollen wir uns wieder mit den Auswirkungen von Technik auf den Einzelnen und die Gesellschaft beschäftigen. "Hacken" nach der Definition des Entropia e.V. ist der verantwortungsbewusste und kreative, durchaus manchmal verspielte, Umgang mit Technik.

Der Schwerpunkt soll in diesem Jahr wieder verstärkt auf das Programmieren gelegt werden. Andere Themen rund um digitalen Lifestyle sowie Computerphilosophie und -sicherheit werden ebenfalls nicht zu kurz kommen. Auch die Karlsruher Lockpicker vom Sportfreunde der Sperrtechnik e.V.[3] werden sich auf der GPN in ihrer Kunst üben und einen Einblick in die Welt des gewaltfreien Öffnens von Schlössern bieten. Warum solltest du kommen? Wenn du...

endlich mal einen Aluhut aufziehen möchtest
mal in netter Umgebung 3 Tage lang coden willst
in gemütlicher Runde Schlösser öffnen willst
vom BKA bist und wissen möchtest, was Hacken wirklich ist
einen Kurzvortrag in der gemütlichen Speaker's Corner halten möchtest
einen mehrstündigen oder -tägigen Workshop anbieten kannst oder daran teilnehmen willst
glaubst, man kann den Krieg noch gewinnen
eine mehr oder weniger konkrete Idee hast, die du gerne einmal mit ein paar Menschen umsetzen möchtest
nicht weißt was PowerPoint-Karaoke ist
ein Quellcode-Theaterstück inszenieren möchtest
bei Blinkenobjekten[4] keine epileptischen Anfälle oder Herzrhythmusstörungen bekommst
knusprige DJs mit leckerer Musik magst
dicke Bässe auf der Afterparty am Sonntag wertschätzen kannst
dich im Weltmeisterschafts-Schutzbunker verstecken willst
an Coding-Contests teilnehmen oder welche veranstalten möchtest
dich am garantierten Verpeilungsfaktor beteiligen willst
dich nicht gegen alternative Wissensaustauschformate zur Wehr setzt
weißst, wie man die Welt retten kann

Call for Papers - das Programm

Wenn du dich an der GPN mit einem Vortrag, Projekt oder Workshop beteiligen möchtest, schreib einfach eine Mail mit deinen Vorstellungen davon an info@entropia.de.

Termin und Ort

Die GPN5 findet am 9. bis 11. Juni 2006 wie im letzten Jahr an der HS (ex-FH) Karlsruhe statt. Der offizielle Beginn ist Freitag, 9. Juni 2006 ab 17:23 Uhr, die Anreise ist aber auch schon ab 12:00 möglich. Über eure "freiwillige" Spende von 15 Euro (ausser Referenten) bedanken wir uns bereits im Voraus.

Anmeldung

Damit ungefähr abgeschätzt werden kann, wieviele Besucher dieses Jahr zu erwarten sind, gibt es hier eine Anmeldungsseite: <http://www.entropia.de/gpn/anmeldung.php> - Die Anmeldung ist freiwillig und dient lediglich statistischen Zwecken. Sie ermöglicht es uns auch, euch gegebenenfalls Mails zu schreiben falls es dringende Informationen loszuwerden gibt.

Anreise

<http://www.entropia.de/wiki/GPN5:Anreise>

FAQ

<http://www.entropia.de/wiki/GPN5:FAQ>

GPN5 im IRC

Server des IRCNet, z.B. <irc.belwue.de>
Channel: !gpn

Fußnoten

1. <http://www.entropia.de>
2. <http://www.hs-karlsruhe.de/>
3. <http://www.entropia.de/wiki/Lockpicking>
4. <http://www.entropia.de/wiki/BI0rg-Licht>
23. <http://www.entropia.de/wiki/GPN5>

Posted by julian in computers at 14:47

Friday, March 10. 2006

Musiklast

Kennt ihr Musicload? Das sind die, wenn man mal den Fernseher anschaltet, mit dem unglaublich dämlichen Heavy Metal-Fan, der Schmusemusik kaufen will. Die verkaufen zu überhöhten Preisen, völlig unbrauchbare, weil minderqualitative und DRM-verkrüppelte WMA-Musik und halten sich für innovativ.

Das mit dem Innovativ kommt daher, dass als "Innovation" bei der Mutterfirma T-Online gilt, was nicht älter als 2 Jahre ist und schon einigermaßen funktioniert. Das wird dann dort für einen höheren Preis und mit schlechterer Qualität nochmal verkauft.

Und weil der Markt klein und das Werbebudget groß ist, ist es nicht schwer, sich dann auch Marktführer zu nennen. Das kauft dann die Chefetage ab, schießt noch mehr Geld ins Werbebudget und an irgend einer Stelle kommt so viel Geld zurück dass das Konzept irgendwie funktioniert.

Neu bei Musicload ist, dass die jetzt auch Konzepte kopieren, die nicht funktionieren. Zum Beispiel das von Napster, das da lautet: "10 Euro für so viel DRM-verkrüppelte Musik wie du willst, solange du zahlst". Funktioniert bei denen auch nicht. Die machen Verluste, weil keiner so blöd ist, 120 Euro im Jahr für Musik auszugeben, um danach rein gar nichts sein eigen nennen zu können.

Nun also eben Musicload. Die haben sich gedacht "Flatrate, das geht zu weit". Und haben das Webradio neu erfunden. Nur nennen die es "Streaming-Flatrate", schicken minderqualitative, drm-verkrüppelte Musik über das Netz und verlangen dafür "unter 10 Euro", wie Heise schreibt. Und damit auch keiner überkonsumiert, oder vergisst den Stream abzuschalten, was ja Geld kosten könnte, und damit man das auch nicht im Schlaf anmacht um die ganze Nacht hindurch den Lieblingsklängen zu lauschen (wofür man ja bezahlt hätte), gib'ts einen 6-Stunden-Timeout bei einem Dienst, der sich "music nonstop" nennt. Grandios, Leute!

Ich bin ja mal gespannt, wann die das Konzept für gescheitert erklären mit noch mehr Werbegeldern fördern und empfehle so lange sowas wie last.fm oder natürlich Soulseek. Ist günstiger.

Posted by julian in politics at 18:55

Spiegel auf Entschwörungskurs

Verschwörungstheorien sind eigentlich das beste Beispiel dafür, dass Blogs es im großen und ganzen noch nicht auf die Reihe kriegen, einfach mal selbst hinterher zu recherchieren. Zumindest ist die Geschichte mit der Iranischen Ölbörse die jetzt auf Euro umstellt und deshalb einen Kriegsgrund liefert, schon einige male durch meinen FeedReader gerauscht, bevor der Spiegel die Geschichten recht eindrucksvoll dekonstruieren konnte. Klar, richtige Recherche ist auch in der professionellen Welt nicht jedermanns Ding, aber immerhin ist die Geschichte dort noch nicht so sehr herumgekommen und auch klar, dass die Geschichte alles hat, was eine gute Verschwörungstheorie braucht. Euro vs Dollar (und warum Europa nicht ganz so doller mitspielt wie die Amis) sowie Öl sind Plausibel, das mit den Atomwaffen kann ja so nicht stimmen und peng - schon haben wir ein gutes Gerücht in der Welt. Bleibt nur nochmal der Hinweis: Recherche tut im Normalfall nicht weh. Und dauert meistens auch nicht allzu lange. Wahrscheinlich hätte man schon innerhalb von ein paar Minuten Netzrecherche heraus gefunden, dass die Geschichte nicht allzu viel taugt, und der Spiegel hätte keine Chance gehabt, mal wieder die Blogosphäre als inkompetent hinzustellen.

Posted by julian in politics at 12:20

Thursday, March 9, 2006

Angewandter Kulturrelativismus

Das Deutschlandradio berichtet: "Der polnische Staatspräsident Kaczynski hat in seiner Rede in der Berliner Humboldt-Universität vor einer Förderung der Homosexuellen in Europa gewarnt. Diese würde den Fortbestand der Zivilisation gefährden, da sich die Menschen dann nicht mehr fortpflanzten, sagte Kaczynski. Eine gleichberechtigte homosexuelle Kultur könne es nicht geben."

Der Spiegel spricht von einem Eklat, weil es ein paar Leute gewagt haben dagegen zu protestieren, in einem Nebensatz wird jenes ungeheuerliche Zitat erwähnt. Dazwischen Buh-Rufe für Demonstranten und Tumulte, der Veranstalter distanziert sich von den Störern.

Ich erinnere mich, das ist gar nicht so lange her, da musste ein angehender EU-Kommissar aus Italien zurück treten, weil er behauptet hatte, Homosexualität sei eine Sünde.

Heute hat ein Ministerpräsident der Europäischen Union diese Kleinigkeiten hinter sich gelassen und gleich gesagt worauf es ihm ankommt. Und wo ist der Eklat? Wo ist die diplomatische Protestnote? Wo der protestierende bekennd schwule Oberbürgermeister von Berlin? Vielleicht sind die Polen ja einfach ein bisschen rückständig. Die kriegen das schon hin. Noch ein paar Jahre lang schwule verkloppen und verbieten, dann irgendwann kann man ja auch da mal dran denken, dass Menschenrechte universell und unteilbar sind. Auch im Herzen der Europäischen Union.

Posted by julian in politics at 20:01

Freie Kultur in Malaysia

Ok, falscher Begriff. Während in Malaysia beispielsweise Metal-Fans verfolgt und kriminalisiert werden, unterstützt die "Multimedia Development Corporation", eine Staatliche Agentur zur Förderung von Multimedia-Firmen zur Zeit massiv die Einführung von Freien Lizenzen wie Creative Commons. Wie die Star Techcentralberichtet, plant die Agentur in den nächsten Wochen Gespräche mit der Recording Industry of Malaysia und der National Film Development Corporation, um eine entsprechende Kampagne zu starten. Die Agentur sieht in Creative Commons die große Chance, dass sich Malaysische Musik und Filme besser in der Welt verbreiten und so für ein gesteigertes Interesse an Malaysischer Kultur sorgen könnten.

Seltsam, diese Malaysische Regierung. Einerseits extrem repressiv und fast schon fundamentalistisch, andererseits gehen so etwas wie 40% des Landeshaushalts (die Zahl habe ich vor ein paar Jahren mal aufgeschnappt) in Bildung und Forschung und auch das Netz scheint man deutlich mehr verstanden zu haben, als hierzulande.

Posted by julian in politics at 01:32

Wednesday, March 8. 2006

Frauentag im Iran

Auch im Iran wird Weltfrauentag gefeiert - ohne wohlmeinende Ansprache von Regierungsmitgliedern, ohne umfassende Presseberichterstattung, aber auch ohne Kompromisse. Das Iranian Prospect Blog hat ein wenig dazu aufgeschrieben.

Posted by julian in politics at 18:36

Monday, March 6. 2006

Sicherheit im Alltag

Gibt es eigentlich ein gutes Blog dass sich speziell mit social engineering bzw. layer-8-sicherheit befasst? Ich meine jetzt weniger phishing und schlechte passwörter, sondern vor allem die alltäglichen, nichttechnischen Authentifizierungsmechanismen. Ich bin ja eigentlich ein recht ehrlicher Mensch und mache bis auf gelegentliches Schwarzfahren Ticket-Erst-Im-Zug-Kaufen nicht viel, was zu Strafen führen kann, mir fällt aber immer wieder auf, wie Verfahren, die Sicherheit schaffen sollen, unglaublich leicht umgangen werden können, wenn sie nicht von vornherein fehl schlagen.

So hatte ich zum Beispiel vor einigen Tagen Hauptspeicher für mein kommendes Notebook bestellt. Der kam heute an und auf dem Paket war ein großer Hinweis gedruckt, der dazu anwies, das Paket nur an den Empfänger auszuliefern. Macht auch Sinn, denn der Inhalt war vorbezahlt und hatte durch Sammelbestellung über 300 Euro gekostet. Die Interpretation dieser Sicherheitsabfrage durch den Paketmenschen war jedoch, mich zu fragen ob ich der Empfänger sei. Ein "Ja" genügte ihm, Sinn der Aufgabe verfehlt.

Auch fällt mir immer das Beispiel ein, wo die Post beim Aushändigen von Paketen gegen Vorlage dieses orangenen Zettels einen Personalausweis verlangt, es aber problemlos möglich ist, ohne weitere Authentifizierung einen Abholer zu beauftragen, der zwar seinen Personalausweis benötigt, dafür aber nicht mit dem Empfänger übereinstimmen muss. Mißbrauch problemlos möglich, auch wenn sich das natürlich kaum anders regeln lässt.

Ich würde sehr gern mehr über das Thema lesen. So in Blogform. Also falls es da was gibt: einfach mal nen comment schreiben.

Posted by julian in misc at 20:12

Oscars und so

Um hier mal dem nicht-politischen oder halb-politischen und eher künstlerischen Ansatz dieses Blogs gerecht zu werden, mal ein paar Zeilen zu den Oscars, nachdem ich beim WMFU-Blog eine sehr coole selbstgemachte Preisverleihung gefunden habe, die unter anderem mit Preisen wie Most conservative "revolutionary" romance für Brokeback Mountain für Freude sorgt.

Also Oscars. Man braucht ja eigentlich gar nicht darüber zu diskutieren, dass die Oscars natürlich schwachsinn sind, weil sie inzwischen eine reine Verkaufsveranstaltung für das Semi-Mainstream-Kino a la Miramax und Lion's Gate geworden ist. Dazu noch langweilig, zumindest gestern. Wichtig trotzdem, und auch irgendwie nett anzuschauen weil man die meisten Filme ja kennt und deshalb immer vorher so einen internen Vorhersage-Wettbewerb starten kann. Bei den meisten lag ich richtig. Die drei Technik-Oscars für King Kong, die drei optischen Nicht-Technik-Oscars für Geisha. Noch einer für Aardman in der Animation, Pinguine statt brisanter Politik in der Doku und Problemfilm aus Afrika siegt bei den ausländischen politisch korrekt über Nazi-Film aus Deutschland. Dazu noch schwule Cowboys, die ich schon beim ersten mal nicht sonderlich spannend fand. Habe den Film zwar immer noch nicht gesehen, aber das Thema ist dermaßen offensichtlich enttabuisierend, dass es weh tut. Regie wahrscheinlich trotzdem verdient, adaptiertes Drehbuch sicher auch und der Score ist ja dermaßen eingängig dass sich der gemeine Oscar-Juror quasi verpflichtet fühlt, dafür zu stimmen. Crash ist ja irgendwie verhaßt. Ich verstehe nicht so recht warum, ob ich "bester Film" allerdings wirklich dorthin statt zu George Clooneys "Good Night and Good Luck" oder Capote geben soll...? Habe da so ein Bauchgefühl, muss das aber erst durch Ansehen der letztgenannten verifizieren.

Fehlt: Nichts. Auf die Schauspieler hätte ich als Buchmacher keine akzeptable Quote angeboten und der Rest ist irgendwie unwichtig.

Bleibt die Feststellung, dass die Nominierung eigentlich die spannendere Zeremonie ist. Kann man halt leider nur nicht in eine Show einbauen...

Posted by julian in film at 19:39

IFPI macht Kundenservice

Was für ein Kundenservice! Hartmut Spiesecke vom Phonoverband kümmert sich natürlich sehr gerne um seine Opfer Kunden, drum nimmt er auch gern mal Beschwerden entgegen, wenn eine Kopiergeschützte CD nicht geht. Hat er zumindest im Deutschlandradio gesagt:(2:33) Ich habe persönlich gesagt, jeder der nen CDspieler hat bei dem ne Kopiergeschützte CD nicht läuft, der soll mir ne mail schicken.. Das Tapetennagel-Blog bzw. Netzpolitik waren deshalb so freundlich, auf den neuen Service hinzuweisen. Also falls ihr schonmal Probleme mit einer kopiergeschützten CD hattet, nutzt doch dieses einmalige Angebot und schreibt an spiesecke@phono.de,

Posted by julian in politics at 19:13

Befreite Dokumente

Der Bielefelder FoeBud e.V. hat gemeinsam mit dem Chaos Computer Club ein Internetportal eingerichtet, in dem Bürgerinnen und Bürger Akten einstellen und anderen zugänglich machen können, die sie zuvor über das neue Informationsfreiheitsgesetz (IFG) angefordert haben. Damit können andere die hohe Gebühr (bis zu 500 Euro) für die Akteneinsicht sparen und die Behörden werden von doppelter Arbeit entlastet. Die gemeinsame Aktensammelstelle ist ab sofort unter <http://www.befreite-dokumente.de> zu erreichen. - Zitat Pressemitteilung. Schöne Sache, das. Hoffen wir, dass es verbreitet und benutzt wird, also: "Spread the Word"! Und nutzt das Gesetz natürlich nach Möglichkeit aus. Das Portal sammelt im übrigen nicht nur schon befreite Dokumente, es bietet auch die Möglichkeit mehrerer Bürger mit dem gleichen Interesse, sich zusammen zu finden um das Geld zu teilen.

Posted by julian in politics at 13:44

Friday, March 3. 2006

Das BVerfG und seine falschen Rezipienten

Sehr seltsam, was man so alles lesen muss.

Da entscheidet das Bundesverfassungsgericht das gerne mal mit der Berliner Verkehrsgesellschaft verwechselt wird, relativ klar in einer Angelegenheit und die halbe Blogosphäre ist im Hobbyanwaltsfieber und sieht das Abendland untergehen. Jens hat das sehr treffend zusammen gefasst.

Wenn ich mir das Urteil so ansehe, klingt es für mich komplett logisch:

- E-Mails, die sich nicht mehr im Transfer befinden, fallen nicht mehr unter das Fernmeldegeheimnis.

Das macht absolut Sinn. E-Mails sind, sobald sie eingetroffen sind, private Dokumente. So wie Briefe auch nur so lange unter das Postgeheimnis fallen, wie sie im Umschlag sind (und auf dem Postweg oder im Briefkasten liegen).

- Verbindungsdaten, die unter der Kontrolle des Nutzers liegen, ebenso.

Auch das macht Sinn. Ob ich in meinem Mobiltelefon speichere, mit wem ich telefoniert habe, oder ob ich eine Anrufliste mache, sollte eigentlich keinen Unterschied machen. Zu den Verbindungsdaten zählen wahrscheinlich ebenfalls Einzelverbindungsdaten der Telefonrechnung. Warum diese einen Sonderstatus haben sollten, macht auch nicht viel Sinn.

Viel wichtiger ist dabei, dass beides, also Mail und Verbindungsdaten, explizit als schützenswert erachtet werden. Zwar unter der weniger stark geschützten Informationellen Selbstbestimmung, aber immerhin.

Wir halten also fest: Mails haben in Zukunft den gleichen Status wie Briefe, eine Aufzählung mit wem ich telefoniert habe, werden mit meinem Terminkalender gleich gestellt. Beide können beschlagnahmt werden, und wenn ich wichtige Dinge explizit zu verbergen habe, dann muss ich sie verschlüsseln oder vernichten.

Was das für die Vorratsdatenspeicherung bedeutet, möchte ich hier nicht auch noch mutmaßen. Gab ja schon genug zu lesen, klar dürfte sein, dass einzelne Bürgerrechte gegeneinander abgegrenzt, auf keinen Fall aber geschwächt wurden.

Posted by julian in politics at 00:29